

SCHWEIZERISCHES  
**OBSTBILDERWERK**  
POMOLOGIE SUISSE  
ILLUSTRÉE

---

Herausgegeben vom - Publiée par  
SCHWEIZ. OBST- UND WEINBAUVEREIN  
VERBAND SCHWEIZ. OBSTHANDELS- UND OBST-  
VERWERTUNGSFIRMEN IN ZUG  
VERBAND SCHWEIZ. HANDELSGÄRTNER

unter Mitwirkung der  
SCHWEIZ. VERSUCHSANSTALT FÜR  
OBST-, WEIN- UND GARTENBAU IN  
WÄDENSWIL UND ZAHLREICHER  
MITARBEITERSCHAFT

sous la direction de  
L'ETABLISSEMENT FÉDÉRAL POUR  
L'ARBORICULTURE, LA VITICULTURE  
ET L'HORTICULTURE, A WÆDENSWIL,  
ET AVEC LE CONCOURS DE NOMBREUX  
COLLABORATEURS

DER VERFASSENDE : L'AUTEUR :  
TH. ZSCHOKKE, WÆDENSWIL

# Gelber Bellefleur.

**Synonyme:** Metzger Calville, Linnéous Peppin.

**Herkunft:** Die Sorte hat ihre Heimat in Westfield, Connecticut (Nordamerika). Charles Downing (The fruits and fruits trees of America 1869) beschreibt sie als beste von allen Sorten unter dem Namen „Seek-no-further“, was wohl mit „Suche nichts Besseres“ übersetzt werden kann. Schon Ende 1700 war die Sorte bekannt und geschätzt. Die Gebrüder Baumann in Bollwiler, Elsass, importierten die Sorte nach Deutschland. 1834 erhielt sie Garteninspektor Metzger, welcher die Sorte weiter verbreitete und die später nach ihm benannt wurde. Dem berühmten schwedischen Botaniker Linné 1707—1778 zu Ehren wurde der hochfeine Apfel auch Linnéous Peppin getauft. Der Name Bellefleur ist wohl auf die grosse, schöne Blüte des Baumes zurückzuführen.

**Baumeigenschaften:** Der Baum wächst bei uns nur mässig. Er bildet schlanke, in die Höhe strebende Äste, die später nach aussen und unten sich neigen. Zur Kräftigung des Kronengerüsts ist ein zeitweiliger Rückschnitt notwendig. Sobald aber die Tragbarkeit eintritt, erträgt er einen solchen nicht mehr, weil die meisten Blütenaugen aus Endknospen sich bilden. Die Triebe sind dünn, grünlich-braun, mit beflaumter Spitze, zerstreut weiss punktiert. Die Blattaugen sind lang und schmal, anliegend. Die Blütenknospen sind gross, stark beflaumt. Die Blüte ist sehr gross, fast weiss, sie erscheint recht spät, erst Ende Mai. Das Blatt ist sehr gross, lang, schmal-oval, dunkelgrün-glänzend, unterseits hellfarbig mit stumpf gezähntem Rand. Der Blattstiel ist kurz und kräftig, rötlich angelaufen. Der Baum verlangt warmen, nicht zu schweren Boden. Die Sorte eignet sich besser für gärtnerischen Obstbau, ist aber auf Wildling zu veredeln. Gegen Blutlaus ist er empfindlich.

**Fruchteigenschaften:** Grösse und Schwere: sehr grosser Apfel. Höhe: 7 cm. Breite: 8 cm. Gewicht: 180-200 Gramm.

**Form:** Ausgesprochen hochgebaut, spitz kegelförmig. Die Frucht läuft in breiten Flächen gegen den Kelch zu und bilden hier fünf typische Fleischwülste die Fruchtspitze. Um den Stiel ist der Apfel nur wenig zusammengezogen und abgeflacht, häufig einseitig überbaut.

**Kelch:** Ist gross, halboffen. Die schmalen, langen Blättchen sind aufgerichtet mit umgebogener Spitze. Die Höhle ist sehr eng, ziemlich tief, sie wird von starken vorspringenden Rippen gebildet, welche über die ganze Frucht verlaufen.

**Stiel:** Verhältnismässig dünn, höchstens 1 ½ cm lang, grünlich-braun, die Höhle ist eng und tief, von Fleischwülsten hie und da zusammengedrückt, meist hellbraun strahlig berostet.

**Farbe:** Gelblich-grün, auf Lager schön zitronengelb, ohne Röte. Nur stark exponierte Exemplare sind sonnenwärts karminfarbig angehaucht. Typisch sind die grossen zerstreuten, braunen und hell umhöften Punkte. Auf der Sonnseite sind die Punkte rot umrandet. Feine Rostfiguren nicht selten.

**Schale:** Trocken, nicht glänzend, ziemlich zähe, wenig aromatisch.

**Kernhaus:** Gross, unregelmässig, rundlich oder spindelig, eher kelchwärts gelegen. Achsenstränge zerrissen. Die Samenfächer sind sehr gross, lang, bohnenförmig, anliegend, pilzig, öffnen sich auf der ganzen Länge.

**Samen:** Sehr lang, kegel- oder eiförmig, dunkelbraun, häufig steril.

**Kelch- und Stempelröhre:** Für die Sorte recht typisch, indem die gelbbraune Stempelröhre oft bis 1 cm lang, keulenförmig gegen das Kernhaus hin sich erstreckt. Die Staubgefässe sind 2 mm unter den Kelchblättern angewachsen.

**Fleisch:** Gelblichweiss, mürbe, ziemlich fein, von ausserordentlich angenehmem süss-weinsäuerlichem Geschmack, kräftig gewürzt.

**Reife:** Dezember, hält bis März.

**Bemerkungen:** In qualitativer Hinsicht steht der Apfel dem Weissen Wintercalville wenig nach. Die Sorte ist aber anspruchsvoll hinsichtlich Boden und Klima und kann nur in besten Obstlagen für hochstämmigen Anbau empfohlen werden.